



## Coronavirus: Kommission unterzeichnet dritten Vertrag mit BioNTech-Pfizer über 1,8 Milliarden zusätzliche Dosen

Brüssel, 20. Mai 2021

Die Europäische Kommission hat heute einen dritten Vertrag mit den Pharmaunternehmen BioNTech und Pfizer unterzeichnet. Damit reserviert sie zwischen Ende 2021 und 2023 im Auftrag aller EU-Mitgliedstaaten weitere 1,8 Milliarden Dosen. Der Vertrag gestattet den Ankauf von 900 Millionen Dosen des derzeitigen Impfstoffs und eines an Varianten angepassten Impfstoffs, wobei eine Option auf den Ankauf von weiteren 900 Millionen Dosen besteht.

Der Vertrag verlangt, dass die Impfstoffherstellung in der EU angesiedelt wird und dass wesentliche Komponenten aus der EU bezogen werden. Darin ist zudem festgelegt, dass ab Lieferbeginn im Jahr 2022 die Lieferungen an die EU garantiert werden. Dank der reibungslosen Zusammenarbeit mit den Unternehmen im Rahmen der derzeitigen Verträge und aufgrund der getroffenen Vorkehrungen sind fristgerechte Lieferungen der Impfstoffdosen sichergestellt. Die Möglichkeit, dass die Mitgliedstaaten Dosen an bedürftige Länder außerhalb der EU oder über die COVAX-Fazilität weiterverkaufen oder spenden können, wurde ausgeweitet, was zu einem gerechten Impfstoff-Zugang weltweit beiträgt. Dieser neue Vertrag wird die Kapazitäten der EU zur Impfstoffproduktion vergrößern und so die Versorgung anderer Märkte auf der ganzen Welt ermöglichen.

Kommissionspräsidentin Ursula **von der Leyen** erklärte dazu: *„Mit unserer Unterschrift tritt der neue Vertrag nun in Kraft; dies ist eine gute Nachricht für unseren langfristigen Kampf zum Schutz der europäischen Bürgerinnen und Bürger vor dem Virus und seinen Varianten! Die Herstellung und Lieferung von bis zu 1,8 Milliarden Dosen in der EU sind gesichert. Potenzielle Verträge mit anderen Herstellern werden – zum Nutzen aller – dem gleichen Muster folgen.“*

Stella **Kyriakides**, Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, ergänzte: *„Wir müssen dem Virus einen Schritt voraus sein. Das bedeutet, dass wir angepasste Impfstoffe zum Schutz gegen die Gefahr durch Varianten sowie Auffrischungsimpfungen zur Verlängerung der Immunität brauchen und dass wir unsere jüngere Bevölkerung schützen müssen. Dabei setzen wir vorrangig auf Technologien, die sich bewährt haben, wie die mRNA-Impfstoffe, aber wir halten uns alle Optionen offen. Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, dass wir ein breites Portfolio an Impfstoffen und verschiedene Technologien ebenso brauchen wie verlässliche Partner. Da das Impftempo jeden Tag zunimmt und immer intensiver an wirksamen Therapeutika gearbeitet wird, können wir mit mehr Optimismus und Vertrauen in die Zukunft blicken.“*

Der neue Vertrag mit der BioNTech-Pfizer-Allianz reiht sich ein in das umfangreiche Portfolio an Impfstoffen, die in Europa produziert werden sollen; dazu gehören auch die bereits unterzeichneten Verträge mit den Unternehmen [AstraZeneca](#), [Sanofi-GSK](#), [Janssen Pharmaceutica NV](#), [CureVac](#) und [Moderna](#) sowie mit BioNTech/Pfizer selbst. Die Kommission hat bedingte Zulassungen für die von [BioNTech und Pfizer](#), [Moderna](#), [AstraZeneca](#) und [Johnson and Johnson](#) entwickelten Impfstoffe erteilt. Dieses breit gefächerte Impfstoffportfolio gewährleistet, dass Europa ausreichende Dosen erhält, um seine gesamte Bevölkerung auch gegen die Varianten immunisieren zu können.

BioNTech ist ein deutsches Unternehmen, das gemeinsam mit dem US-amerikanischen Unternehmen Pfizer die Entwicklung eines Impfstoffs auf Basis von Boten-Ribonukleinsäure (mRNA) vorantreibt. Die mRNA spielt eine grundlegende Rolle in der Biologie, denn sie überträgt Anweisungen der DNA an die proteinherstellenden Zellkomponenten. Bei einem mRNA-Impfstoff werden durch diese Anweisungen harmlose Fragmente des Virus hergestellt, die der menschliche Körper dann verwendet, um eine Immunreaktion zur Prävention oder Bekämpfung von Krankheiten zu entwickeln.

Die Entscheidung der Kommission, diesen Impfstoff weiterhin zu fördern, beruht auf einer fundierten wissenschaftlichen Grundlage, der eingesetzten Technologie, der Erfahrung der Unternehmen in der Impfstoffentwicklung und ihren Produktionskapazitäten mit Blick auf eine Belieferung der gesamten EU. Die Kommission wird ergänzend zu diesem Vertrag auch noch andere Verträge für Impfstoffe auf der Grundlage anderer Technologien abschließen und damit das von Anfang an verfolgte erfolgreiche Portfolio-Konzept fortsetzen.

## Hintergrund

Am 17. Juni legte die Europäische Kommission eine [europäische Strategie](#) für die beschleunigte Entwicklung, Herstellung und Bereitstellung wirksamer und sicherer Impfstoffe gegen COVID-19 vor. Im Gegenzug für das Recht, innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine bestimmte Anzahl von Impfstoffdosen ankaufen zu können, finanziert die Kommission einen Teil der Vorlaufkosten der Impfstoffhersteller in Form von **Abnahmegarantien**.

Angesichts der vorhandenen und der neuen Fluchtvarianten des SARS-CoV-2-Virus („Escape-Varianten“) verhandeln die Kommission und die Mitgliedstaaten derzeit mit den Unternehmen, die bereits Teil des EU-Impfstoffportfolios sind, über neue Vereinbarungen, damit rasch angepasste Impfstoffe in ausreichender Menge angekauft werden können, um die Immunität zu erhöhen und zu verlängern.

Für den Ankauf dieser neuen Impfstoffe können sich die Mitgliedstaaten des [REACT-EU](#)-Pakets bedienen, eines der größten Programme im Rahmen des neuen Instruments Next GenerationEU, mit dem die Maßnahmen zur Krisenreaktion und Krisenbewältigung fortgeführt und ausgeweitet werden.

## Weitere Informationen

[Sichere Corona-Impfstoffe für die Menschen in Europa](#)

[EU-Impfstoffstrategie](#)

[Corona-Krisenreaktion der EU](#)

[Die Krisenreaktion der Kommission im Überblick](#)

IP/21/2548

Kontakt für die Medien:

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)

[Darragh CASSIDY](#) (+32 2 298 39 78)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)

Related media

 [Coronavirus - Vaccination, Germany](#)